

Friedrich saß beim fröhlichen Mahle, als draußen auf blutigem Felde sein Schicksal entschieden wurde. Er wollte gerade zum Tore hinausreiten, als die ersten Flüchtlinge seiner geschlagenen Truppen in die Stadt eindrangen. Nun gab Friedrich seine Sache verloren und stoh aus Prag über das Gebirge nach Schlesien; von hier aus wandte er sich nach Berlin und später nach den Niederlanden. Er hatte nur ein Jahr den Königsthron innegehabt, so daß ihn seine Feinde spottweise den „Winterkönig“ nannten.

Böhmen war nun in der Gewalt des Kaisers; bald brach über das unglückliche Land ein furchtbares Strafgericht herein. Ferdinand zerriß mit eigener



Hand den Majestätsbrief; viele vornehme Männer wurden verhaftet und hingerichtet, die protestantischen Gotteshäuser wurden geschlossen, und die Evangelischen wurden mit Gewalt in den katholischen Gottesdienst getrieben. Wer sich nicht fügen wollte, wurde aus dem Lande gejagt. An 36000 Familien sollen ihre Heimat ihres Glaubens wegen verlassen haben.

Nun erklärte der Kaiser Friedrich V. in die Reichsacht; seine Erbländer, die aus der Ober- und der Rheinpfalz bestanden, verließ er samt der Kurwürde seinem Freunde Maximilian von Bayern. Die Oberpfalz

siehl ohne Schwertstreich dem Bayernherzog in die Hände. Die Rheinpfalz dagegen wurde von Georg Friedrich von Baden-Durlach, von Ernst von Mansfeld und von Christian von Braunschweig verteidigt. Vereint brachten sie Tilly eine Niederlage bei; als sie sich aber trennten, wurden sie nacheinander von dem tapfern Feldherrn Maximilians geschlagen und zersprengt. So geriet die Rheinpfalz in Tillys Hände; er eroberte Heidelberg und ließ es furchtbar plündern. Die herrliche Bibliothek wurde in 184 Kisten verpackt und wanderte nach Rom; noch heute befindet sie sich in den Händen des Papstes.

Der erste Teil des Krieges war beendet; die Union löste sich auf, sie hatte nichts geleistet. Ganz Süddeutschland war in der Gewalt des Kaisers. Maximilian von Bayern wurde Kurfürst und erhielt die Ober- und Rheinpfalz.